

Herausragende Orte der Artenvielfalt

Impressum

Herausgeber: Naturschutzbund NÖ, Mariannengasse 32/2/16, 1090 Wien, www.noe-naturschutzbund.at

Text: Margit Gross und Silke Dorner

Fotos: H.-M. Berg: S. 7, S. 15, S. 16, S. 18 S. 8 (2), S. 15; K. Chladek: S. 20; M. Denner: S. 13; G. Egger: S. 6, S. 8, S. 15 (2) S. 18; M. Gross: S. 1, S. 6 (5), S. 7, S. 9 (2), S. 10, S. 12 (2), S. 14, S. 16, S. 18, S. 20 (3), S. 21 (5), S. 22, S. 24; C. Hajek: S. 22; A. Hartl: S. 18; H. Hill: S. 11, S. 15, S. 19; W. Hödl: S. 18; L. Kanzler: S 19; D. Manhart: S. 14; A. Mrkvicka: S. 8, S. 13; J. Pennerstorfer: S. 12; G. Pfundner; S. 6, S. 11, S. 19; N. Sauberer: S. 4-5, S. 6 (2), S. 7, S. 8 (2), S. 11, S. 13 (2), S. 16, S. 17, S. 20; A. Schmidt: S. 5, S. 10, S. 16, S. 17, S. 22 (2), S. 23 (4), S. 24 (2); J. Stefan: S. 10; M. Tiefenbacher: S. 17; E. Wandaller: S. 14 (2), S. 24; H. Wiesbauer: S. 8; M. Zacherl: S. 12

Layout: Mag. Axel Schmidt - Büro für Grafik und Gestaltung, 3970 Unserfrau

Druck: Hannes Schmitz, 1200 Wien

Diese Broschüre ist beim Naturschutzbund NÖ kostenlos erhältlich. Tel: 01-402 93 94, noe@naturschutzbund.at

Wien, September 2014

Vorwort

Ankauf ist ein wirksames Mittel zum Schutz unserer Natur. Bereits 1951 erwarb der Naturschutzbund NÖ sein erstes Grundstück, die Brunnlust in der Feuchten Ebene (Gemeinde Moosbrunn). Weitere Grundstücke folgten, so dass wir heute Grundeigentümer von 127 Parzellen in 27 Gebieten mit einer Gesamtfläche von 44 ha sind. Der Besitz von Naturjuwelen bringt eine große Verantwortung mit sich. Die Lebensräume müssen in einem Zustand erhalten werden, der den besonderen Bedürfnissen der Fauna und Flora entspricht. Trockenrasen aber auch Feuchtwiesen müssen beweidet oder gemäht werden, vordringende Gebüsche zurückgeschnitten werden. Nicht immer ist es einfach, Landwirte zu finden, die diese extensive Bewirtschaftungsweise übernehmen wollen. Die Erträge sind gering, die Höhe der Förderungen reicht oft nicht aus, um wirtschaftliche Einbußen auszugleichen. Zudem fehlen im vom Ackerbau geprägten Osten Österreichs schlichtweg die für die Pflege von extensivem Grünland nötigen Geräte.

Nicht selten springen daher unsere Vereinsmitglieder ein. Sie mähen und schwenden und verbringen damit schöne und ereignisreiche Tage in der Natur. Neben dem Bewusstsein, etwas Positives für die Natur getan zu haben, steht auch immer das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund. Wir laden alle recht herzlich ein, beim Ankauf und der Pflege unserer Naturjuwelen in Niederösterreich mitzumachen. Wie das geht, erfahren Sie in dieser Broschüre. Ich wünsche Ihnen schöne Naturerlebnisse in unseren Schutzgebieten.

Univ.-Prof. Dr. Walter Hödl Vorsitzender Naturschutzbund NÖ



Walter Hödl



Lange bevor "Natur freikaufen" in Österreich zum Begriff wurde, setzte Friedrich Kasy diskret und weitgehend unbemerkt ein Zeichen. Er kaufte Grundstücke an und übetrug sie dem Naturschutzbund NÖ

Zufriedene Gesichter nach dem Pflegeeinsatz in der Brunnlust

Überlebensinseln

Niederösterreichs Landschaft ist vielfältig und reich an unterschiedlichsten Lebensräumen. Sie ist jedoch sehr stark durch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung und durch Siedlungen, Gewerbegebiete und Straßen geprägt. Abseits der großen Schutzgebiete (Nationalparks Thayatal und Donau-Auen und Wildnisgebiet Dürrenstein) und der Gebirgsregion sind naturnahe Lebensräume in ihren vielfältigen Erscheinungsformen nur mehr selten anzutreffen.

Der Naturschutzbund NÖ hat es sich schon früh zur Aufgabe gemacht, wertvolle Naturjuwele durch Ankauf zu sichern. Der erste Ankauf erfolgte bereits im Jahr 1951 und auch heute werden laufend wertvolle Flächen angekauft. Inzwischen ist er Eigentümer und Pächter von derzeit über 130 Grundstücken in 27 wertvollen Gebieten in Niederösterreich. Trockenrasen, Feuchtwiesen, Waldsteppen, Niedermoore, Auwälder und freifließende Flüsse sind Überlebensinseln. Dort finden zahlreiche, andernorts bereits selten gewordene und zum Teil vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten noch einen geeigneten Lebensraum vor.

Wir schauen drauf ...

Die Schutzgebiete des Naturschutzbund NÖ werden vor störenden Eingriffen bewahrt und laufend betreut. Dazu gehört die wissenschaftliche Erhebung der Flora und Fauna als Grundlage für das Schutzgebietsmanagement. Darauf aufbauend werden die erforderlichen Pflegemaßnahmen, das sind beispielsweise das jährliche Mähen von Wiesen oder das Zurückschneiden der Gehölze, durchgeführt.

Die Pflegearbeiten erfolgen entweder in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Bauern oder mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helferlinen.

Alljährlich im Frühjahr und im Herbst finden mehrere Pflegeeinsätze statt. Vielleicht möchten auch Sie einmal dabei sein? Näheres unter www.noe-naturschutzbund.at



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling



4

Die Schutzgebiete des | naturschutzbund nö |















27









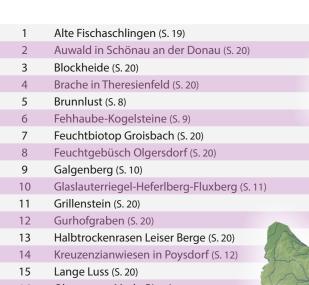




25

15

17



16 Obstgarten Markt Piesting (S. 21) 17 Pischelsdorfer Fischawiesen (S. 13)

18 Reißbachwiesen (S. 14)

19 Sandrasen in Ringelsdorf (S. 15) 20

Schleinitzbachniederung Naturdenkmal (S. 21)

21 Schleinitzbachniederung Naturschutzgebiet (S. 16)

22 Schwechatau in Wienersdorf (S. 17)

23 Trockenrasen in Poysdorf (S. 21)

24 Trockenrasen Tieftal (S. 21)

25 Tümpelwiese beim Pulverturm (S. 18)

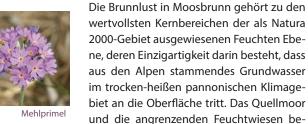
26 Ufergrundstück am Kamp (S. 20)

Wald in Prein an der Rax (S. 20)





Brunnlust



Pflanzenarten, wie die Mehlprimel oder das Alpen-Fettkraut. In den Moorbächen findet man den Hundsfisch und das seltene Gefärbte Laichkraut, die vom Aussterben bedrohte Südliche Heidelibelle nutzt die offenen Wasserstellen. Die im Frühjahr lange überstauten Wiesen und Äcker der Umgebung bieten einer Reihe von durchziehenden Vogelarten Rast- und Futterplatz. Für den wieder nach Niederösterreich zurückgekehrten Biber bietet das Feuchtgebiet ideale Lebensbedingungen.

herbergen zahlreiche stark gefährdete

Der wesentlichste Faktor für die Erhaltung des Niedermoores ist die permanente Versorgung mit kaltem, kalkreichem Grundwasser. Um die Verbrachung und Verbuschung der Feucht-

> wiesen zu verhindern, ist überdies regelmäßige extensive Mahd erforderlich. Hier arbeiten wir zum Teil mit Landwirten zusammen. Der Zentralbereich kann aufgrund der Nässe jedoch nur händisch gemäht werden. Diese anstrengende Arbeit führen wir jährlich mit freiwilligen Helfern durch.





Dickwurzel-Löffelkraut

Lebensraum: Niedermoor Gemeinde: Moosbrunn Größe: 9,9 ha Eigentum: 2,9 ha Erwerb: ab 1951 Schutz: Naturdenkmal seit 1983.

Natura 2000-Gebiet

Fehhaube-Kogelsteine

Die weithin sichtbaren Geobiotope Fehhaube und Kogelsteine liegen im Waldviertel östlich der Stadt Eggenburg. Sie sind Verwitterungsprodukte aus mehr als 550 Mio. Jahre altem Maissauer Granit. Die höchste Erhebung ist der sechs Meter hohe "Wächter". Der Silikattrockenrasen ist Lebensraum für eine Vielzahl stark gefährdeter Pflanzen- und Tierarten, wie Sand-Schwertlilie, Niederliegender Besenginster, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Gefleckte Keulenschrecke.

Zur Erhaltung des Gebietes wurden im Rahmen des LIFE-Projektes "Pannonische Fels- und Trockenrasen" naturschutzfachliche Erhebungen durchgeführt, ein Managementplan erstellt und etliche Flächen von Robinien befreit. Es gelang, Vernetzungs- und Pufferflächen anzukaufen und. Der Verein "Freunde des Natur-

schutzgebietes Fehhaube-Kogelsteine", der von den beiden Gemeinden Eggenburg und Straning-Grafenberg, der Krahuletzgesellschaft und dem Naturschutzbnud NÖ gegründet wurde, betreut das Gebiet. Es wird von Schafen beweidet und alljährliche Pflegeeinsätze mit freiwilligen Helfern bewahren die Trockenrasen vor der Verbuschung.





Lebensraum: Silikattrockenrasen **Gemeinden:** Grafenberg-Straning

und Eggenburg Größe: 7,00 ha Eigentum: 2,88 ha **Erwerb: 2007**

Schutz: Naturschutzgebiet seit 2009,

Natura 2000-Gebiet



Lebensraum: Halbtrocken- und

Trockenrasen

Gemeinde: Wullersdorf

Größe: 3,36 ha Eigentum: 3,24 ha Erwerb: ab 1974

Schutz: Naturdenkmal seit 1972



Adonisröschei

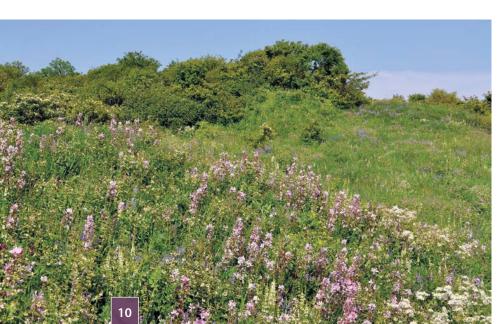


Zies

Galgenberg bei Oberstinkenbrunn

Der Galgenberg in der Gemeinde Wullersdorf im nördlichen Weinviertel ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus als "Blumenberg" bekannt. Die Trocken- und Halbtrockenrasen laden zum

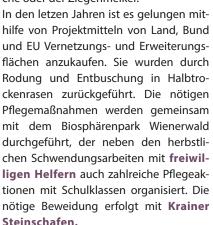
Verweilen ein. Hier kann man eine herrliche Aussicht ins sanft-hügelige Weinviertel, zu Ötscher und Schneeberg und bis tief nach Tschechien hinein genießen und sich an der üppigen Blütenpracht erfreuen. Im Frühling blühen Kuhschellen und Frühlings-Adonis, dann folgen Steppen-Windröschen, Niederliegender Geißklee, Großes Kreuzblümchen und später auch Diptam, Federgras und Zotten-Lein. Im Herbst verleihen Berg- und Goldschopf-Astern dem Trockenrasen ein buntes Aussehen. Allesamt mittlerweile sehr selten gewordene Arten, die unter strengem Artenschutz stehen. Das naturschutzfachliche Ziel ist die Erhaltung eines Trockenrasen-Mosaiks mit Strauchgruppen, Einzelbäumen und Saumbereichen. Der beste Weg, dies zu erreichen, ist die Beweidung mit Schafen. Die Schafe werden alljährlich von freiwillige Helferlnnen unterstützt, die nachtreibende Gehölze zurückschneiden, um die Rasen offen zu halten.





Glaslauterriegel-Heferlberg-Fluxberg

Entlang der Thermenlinie, am Abfall des Wienerwaldes ins Wiener Becken, finden sich Trockenrasen und Flaumeichenwälder, oft eng miteinander verwoben als sogenannte Waldsteppe. Die Kantabrische Winde und die Dalmatinische Lotwurz als charakteristische Vertreter der submediterranen Flora sind besonders erwähnenswert. Die ersten Bemühungen zum Schutz des Gebietes wurden vom Schmetterlingsforscher Friedrich Kasy gesetzt, der in den 1980er-Jahren hier knapp 1.200 Schmetterlingsarten feststellen konnte. Seltene Wildbienenarten, wie die Lauch-Seidenbiene sind hier genauso zu finden, wie die Gottesanbeterin und die Steppen-Sattelschrecke. Bemerkenswert sind auch die große Population der Smaragdeidechse und seltene Vogelarten, wie die Heidelerche oder der Ziegenmelker.





Smaragdeidechsenmännchen



Kantabrische Winde

Lebensraum: Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Waldsteppe, Flaumeichenwald, Weingartenbrachen

Gemeinden: Pfaffstätten, Gumpolskirchen

Größe: 29,34 ha **Eigentum:** 15,29 ha **Erwerb:** ab 1973

Schutz: Naturschutzgebiet seit 1978,

Natura 2000-Gebiet



Lebensraum: Halbtrockenund Trockenrasen Gemeinde: Poysdorf Größe: 1,87 ha Pacht: 1,48 ha Erwerb: Pacht ab 2007

Kreuzenzian-Wiesen in Poysdorf

Der seltene Kreuzenzian-Ameisenbläuling, eine stark gefährdete Tagfalterart, ist in Poysdorf noch häufig anzutreffen. Der Naturschutzbund NÖ betreut einige Halbtrockenrasen, Wiesen und Weingartenbrachen mit großen Beständen seiner Wirts- und Futterpflanze,

dem gefährdeten Kreuzenzian, der in den Voralpen und im Pannonikum nur selten vorkommt. Der Schmetterling legt seine Eier ausschließlich auf dem Kreuzenzian ab. Die geschlüpften Raupen ernähren sich anfänglich von dieser Pflanze, lassen sich später aber zu Boden fallen und werden aufgrund eines bestimmten Duftstoffes von Ameisen in ihren Bau getragen, wo sie überwintern und von den Arbeiterinnen gefüttert werden bzw. sich von der Ameisenbrut ernähren.

Der Kreuzenzian wächst bevorzugt in leicht verbrachenden (Halb-) Trockenlebensräumen. Regelmäßige Pflege durch spätsommerliche Mahd ist notwendig, um seinen Lebensraum vor Verbuschung zu bewahren. Dies geschieht im Rahmen von jährlichen ehrenamtlichen Pflegeeinsätzen.





Kreuzenzian

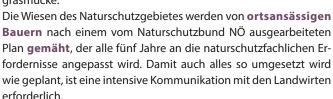
Kreuzenzian-

Ameisenbläuling

Freiwillige Helferinnen und Helfer nach einem Pflegeeinsatz

Pischelsdorfer Fischawiesen

Die Pischelsdorfer Fischawiesen beherbergen ein Mosaik aus Halbtrockenrasen und Feuchtwiesen. Zurückzuführen ist das auf die kleinräumigen Niveauunterschiede mit feuchten Senken und trockenen Schotterriegeln, die teilweise von sandigen Auflagen bedeckt sind. Zu den floristischen Besonderheiten zählen u.a. Duft-Becherglocke, Sumpf-Gladiole, Gelbe Wiesenraute, Sumpf-Gänsedistel, Große Kuhschelle sowie verschiedenste Orchideen-Arten. Auch zahlreiche Schmetterlings-, Heuschrecken-, Amphibien- und Vogelarten finden hier einen geeigneten Lebensraum, wie z.B. Heideschrecke und Steppen-Beißschrecke, Beutelmeise, Kiebitz, Braunkehlchen, Grauammer und Sperbergrasmücke.





Sumpfgladiole



Duft-Becherglocke



Heideschrecke

Lebensraum: Feuchtwiesen und Trockenrasen

Gemeinde: Götzendorf an der Leitha

Größe: 15,98 ha Eigentum: 4,13 ha Pacht: 3,52 ha Erwerb: ab 1968

Schutz: Naturschutzgebiet seit 1966, Natura 2000-Gebiet



Lebensraum: Feuchtwiese, frei mäandrierender Fluss Gemeinde: Litschau Größe: 0.95 ha **Erwerb:** ab 1991

Schutz: Natura 2000-Gebiet

Reißbachwiesen bei Litschau

Südlich von Litschau fließt einer der naturbelassensten Bäche des Waldviertels, der Reißbach. Das Gewässer wird über weite Strecken von Feuchtwiesen ge-

säumt. Dort gedeihen je nach Höhe und Dauer des Wasserstandes unterschiedliche Pflanzengesellschaften: Pfeifengras-Wiesen, Brachen mit Seegrassegge und Rasenschmiele, Seggensümpfe, Mädesüß-Staudengesellschaften und Ufergehölze mit Bruchweiden und Schwarzerlen. Mancherorts finden sich hier auch Besenheide. Ginster und der gefährdete Weiden-Spierstrauch. Der Reißbach und die umliegenden Feuchtgebiete sind wichtige Lebensräume für zahlreiche Libellenarten, wie die in Niederösterreich stark gefährdete Grüne Keiljungfer, für Heuschrecken, wie die ebenfalls stark gefährdete Sumpfschrecke und überdies wichtiges Rück-

zugsgebiet für den Fischotter.

Die Feuchtwiesen müssen jährlich 1-2mal gemäht werden, damit sie nicht verbrachen und in Folge verbuschen. Der Naturschutzbund NÖ arbeitet mit Landwirten zusammen, die die Wiesen extensiv bewirtschaften.



Grüne Keiliunafer (rechts)

Sumpfschrecke







Sandfeld in Ringelsdorf

In der Gemeinde Ringelsdorf liegt im Überschwemmungsgebiet der March das "Sandfeld", eine Flugsanddüne. Besonders reizvoll ist das Nebeneinander von trocken-magerem Sandrasen und einer fast ganzjährig wasserführenden Senke mit Seggen. Im Sandrasen kommen gefährdete Pflanzenarten wie der Schmalblatt-Milchstern, das Steppen-Stiefmütterchen und eine besondere Unterart des Kleinen Sauerampfers vor. In der Senke findet man Kugelbinse, Sumpf-Wolfsmilch, Sumpf-Schwertlilie und Gewöhnliche Teichbinse. Die sandigen und feuchten Bereiche sind Überwinterungs- und Laichplätze für Amphibien, wie der Wechselkröte und dem Moorfrosch. Der Wespenbussard nutzt die Flächen zur Nahrungssuche. Nach erfolglosen Aufforstungsversuchen blieb der Sandrasen jahrzehntelang ohne jede Nutzung. Ein stark verbrachter Rasen und vom Rand her immer weiter vordringende Gebüsche waren die Folge. Gemeinsam mit freiwilligen HelferInnen des MARTHA-Forums wird der Sandrasen einmal im Jahr händisch gemäht und die Senke regelmäßig freigeschnitten. Nach dem Ankauf eines Teilbereichs können wir diese Arbeiten nun auch in Zukunft weiterführen.



Größe: 0,87 ha Eigentum: 0,29 ha **Erwerb: 2012**

Schutz: Natura 2000-Gebiet







Händische Pflege



Schleinitzbachniederung

Im östlichen Waldviertel nahe Maissau liegt das Na-

Lebensraum: Feuchtwiese Gemeinde: Maissau Größe: 14,41 ha Eigentum: 1,25 ha Erwerb: ab 1981

Schutz: Naturschutzgebiet

seit 1981

turschutzgebiet Schleinitzbachniederung. Aufgrund der Geländeform-einer langen, flachen Senke-kam es zur Ausbildung eines artenreichen Feuchtwiesenkomplexes mit Pfeifengras-Streuwiesen und Fettwiesen. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Trollblume, Rosmarin-Kriech-Weide, Feuchtwiesen-Prachtnelke und Sibirischer Schwertlilie.

Auch Kiebitze finden hier noch einen geeigneten Lebensraum. Das

Gebiet wurde u.a. zum Schutz des Großen Brachvogels unter Naturschutz gestellt. Diese Vogelart nistet jedoch leider nicht mehr hier, da die Verbuschung mit Weiden und die Verschilfung äußerst ungünstig für den Großen Brachvogel sind.

Das größte Problem des Naturschutzgebietes ist die zunehmende Austrocknung. Weiteres verbrachen und verbuschen die Feuchtwiesen zunehmend mit Schilf und Weiden. Einige Flächen werden nach naturschutzfachlichen Kriterien durch ortsansässige Landwirte bewirtschaftet. Eine Verbesserung der hydrologischen Situation ist unabdingbar.



Prachtnelk



Storchschnabel-Bläuling



Schwechatau bei Wienersdorf

Bei Wienersdorf hat die Schwechat sowohl den Charakter eines Gebirgs- als auch eines Tieflandflusses: sie verzweigt sich, bildet Mäander und erobert bei Hochwasser immer mehr Terrain. Auf

den entstandenen Schotter- und Sandbänken wächst eine krautige Pionierflur und stellenweise kommt reichlich Weiden- und Pappel-Jungwuchs auf. In den Steilufern legen Eisvögel regelmäßig ihre Brutröhren an. Viele andere Vogelarten wie Gebirgsstelze, Pirol und Mittelspecht leben im angrenzenden, von Eschen, Ahorn und Ulmen dominierten Hartholz-Auwald.

An der Schwechat bei Wienersdorf waren die Ufer früher teilweise durch einen groben Steinwurf reguliert. Nach der Naturdenk-

malerklärung werden bei starken Hochwässern immer wieder Steine herausgeris-

sen. Dies ermöglichte die Entstehung von naturnahen Ufern und einer Weichholzau. Ein großes Problem

sind die Neophyten und hier v.a. der Staudenknöterich.

Lebensraum: Flussau **Gemeinde:** Traiskirchen

Größe: 55 ha Eigentum: 0,17 ha Erwerb: ab 1979

Schutz: Naturdenkmal seit 1994



Gebirgsstelze

Eisvogel (links)



Lebensraum: Sandtrockenrasen

und Tümpel

Gemeinde: Marchegg

Größe: 1,44 ha

Eigentum: Naturschutzbund NÖ

und Land NÖ Erwerb: 1982

Schutz: Naturdenkmal seit 1982,

Natura 2000-Gebiet





Pulverturm (oben) und Grasnelke (unten)

Rechts: Feenkrebs (oben) und Rückenschaler (unten)

Tümpelwiese beim Pulverturm

Das Naturdenkmal "Tümpelwiese bei Marchegg" ist das weltweit erste Schutzgebiet für Urzeitkrebse. Der Feenkrebs (*Chirocephalus shadini*) und der Rückenschaler (*Lepidurus apus*)

leben in den zeitweise wasserführenden Mulden und Senken. Dort fühlen sich auch viele Amphibienarten, wie Teichmolch, Donau-Kammmolch, Rotbauchunke, Knoblauchkröte, Wasserfrosch und Laubfrosch wohl. In den erhöhten Bereichen finden sich Sandtrockenrasen mit ihrer typischen Artengarnitur. Hier wachsen die stark gefährdete Gewöhnliche Grasnelke, der Pannonische Quendel und die Sprossende Felsennelke, die hier ihren einzigen bekannten Standort im Marchtal hat.

Um der Verbrachung und Verbuschung des Sandtrockenrasens und der Verlandung der Tümpel entgegenzuwirken, muss das Gebiet regelmäßig gepflegt werden. Ein Beweidungsprojekt mit Galloway-Rindern wurde leider wieder eingestellt. Derzeit wird gemeinsam mit freiwilligen Helfern händisch gemäht.





Alte Fischaschlingen

Die Wiesen mit ihren Auwald- und Saumgesellschaften entlang der alten Fischa-Mäander zwischen Gramatneusiedl und Ebergassing sind von hohem Naturschutzwert. Der Wald mit seiner vielfältigen Baum- und Strauchflora ist an einigen Stellen noch sehr naturnah. So brütet hier z.B. die gefährdete Beutelmeise. Die zahlreichen Tümpel sind Laichgewässer für Amphibien wie Laub-, Spring- und Seefrosch sowie Lebensraum für eine reiche wassergebundene Tier- und Pflanzenwelt.

Nur eine Nutzung als Wiese führt wieder zu einer Aushagerung und damit zu einer Zunahme der Artenvielfalt. Damit sind Wiesenrückführungen, Entbuschungen und regelmäßige Mahd erforderlich. Die Alten Fischaschlingen sind Teil des Natura 2000-Gebietes "Feuchte Ebene – Leithaauen". Sie sind per se schon ein wertvoller Lebensraum, um deren Erhaltung und Verbesserung wir uns kümmern müssen. Durch ihre Nähe zum Naturschutzgebiet

Pischelsdorfer Wiesen ist es gleichzeitig möglich, sich der Vernetzung artenreicher Landschaftselemente einen Schritt zu nähern.

Lebensraum: Feuchtgeprägte Lebensräume **Gemeinde:** Gramatneusiedl,

Götzendorf an der Leitha

Größe: 1,7 ha **Erwerb:** ab 1979

Schutz: Natura 2000-Gebiet



Biber



Laubfrosch



Brache in Teresienfeld

Feuchtbiotop in

Groisbach

Grillenstein

Blockheide

Weitere Eigengründe des naturschutzbund nö

Auwald in Schönau an der Donau

Gemeinde: Schönau an der Donau, Größe: 0,27 ha, Lebensraum: Auwald, Schutz: Natura 2000-Gebiet

Blockheide

Gemeinde: Gmünd, Größe: 0.33 ha, Lebensraum: Wald, Schutz: Naturschutzgebiet Blockheide -Eibenstein seit 1964, Natura 2000-Gebiet

Brache in Theresienfeld

Gemeinde: Wr. Neustadt, Größe: 0,37 ha, Lebensraum: artenreiche trockene Brache, Schutz: Natura 2000-Gebiet

Feuchtbiotop in Groisbach

Gemeinde: Alland, Größe: 0,85 ha, Lebensraum: Erlenwald,

Teich, **Schutz:** Natura 2000-Gebiet

Feuchtgebüsch Olgersdorf

Gemeinde: Asparn an der Zaya, Größe: 0,14 ha, Lebensraum:

Feuchtgebüsch

Grillenstein

Gemeinde: Gmünd, Größe: 0.18 ha, Lebensraum: Wiese und Baumreihe, Schutz: teilweise Naturschutzgebiet Blockheide -Eibenstein seit 1964

Gurhofgraben

Gemeinde: Dunkelsteinerwald, Größe: 1,18 ha, Lebensraum: Serpentinvegetation in stark aufgelichtetem Relikt-Föhrenwald, Schutz: Naturschutzgebiet Gurhofgraben seit 1979

Halbtrockenrasen Leiser Berge

Gemeinde: Ernstbrunn, Größe: 0,34 ha, Lebensraum: Halbtrockenrasen, Schutz: Naturpark Leiser Berge seit 1970, Natura 2000-Gebiet

Gemeinde: Marchegg, Größe: 0,37 ha, Lebensraum: Feucht-

Obstgarten Markt Piesting

Gemeinde: Markt Piesting, Größe: 0,13 ha, Lebensraum:

Streuobstwiese mit trockenem Oberhang

Schleinitzbachniederung

Gemeinde: Gumping, Größe: 0,47 ha, Lebensraum: Schilfbe-

stand. Schutz: Naturdenkmal

Trockenrasen in Poysdorf

Gemeinde: Poysdorf, Größe: 0,39 ha, Lebensraum: Halbtro-

cken- und Trockenrasen

Trockenrasen im Tieftal

Gemeinde: Gumpoldskirchen, Größe: 1,07 ha, Lebensraum: Halbtrocken- und Trockenrasen, Wald, Schutz: Natura 2000-Gebiet

Ufergrundstück am Kamp

Gemeinde: Altenburg, Größe: 0,09 ha, Lebensraum: Auwald,

Schutz: Natura 2000-Gebiet

Wald in Prein an der Rax

Gemeinde: Reichenau an der Rax, Größe: 0,10 ha, Lebensraum:

Wald

Bitte beachten!

Ziel unserer Schutzgebiete ist es, den seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Das bedeutet allerdings auch manchmal, dass wir Menschen uns in unserem Bewegungs- und Tatendrang einschränken müssen. Daher ersuchen wir Sie:

- Bleiben Sie in den Schutzgebieten auf den Wegen.
- Verhalten Sie sich ruhig.
- Lassen Sie Ihren Hund bitte nicht frei laufen.
- Pflücken Sie keine Pflanzen.
- Sammeln Sie keine Tiere.
- Setzen Sie keine Pflanzen aus.



Leiser Berge



Lange Luss



Obstaarten Markt Piesting



Trockenrasen in Tieftal



an der Rax



Gurgofgraben

Lange Luss

wiese. Schutz: Natura 2000-Gebiet



Freiwillige Helferinnen und Helfer nach dem Pflegeeinsatz am Wartberg

Gemeinsam pflegen

Der Ankauf allein reicht nicht aus, um den Schutz der besonderen Flora und Fauna zu gewährleisten. Trockenrasen verbuschen, Feuchtwiesen verbrachen, wenn sie nicht regelmäßig gepflegt werden. Damit war und ist der Ankauf auch eine gro-

ße Verantwortung, der wir als Naturschutzorganisation auch gerne nachkommen. Allerdings geht das nur gemeinsam. Entbuschen, Mähen u.a. braucht viele Hände. Verbringen Sie doch gemeinsam mit uns einen Tag in der Natur und tragen sie dazu bei, dass unsere Grundstücke für die besonderen Tier- und Pflanzenarten ein geeignetes zu Hause bleiben. Sie sind herzlich willkommen! Nähere Informationen zu unseren Pflegeeinsätzen unter www.noe-naturschutzbund.at.

Beobachtungen erwünscht

Wir freuen uns über Meldungen aus unseren Gebieten. Vielleicht haben Sie während Ihres Besuchs eine interessante Beobachtung gemacht? Oder es ist ihnen aufgefallen, dass es einen Eingriff gibt, der unseren Schutzgütern schadet. Rufen Sie uns an (01-402 93 94) oder schreiben Sie uns eine E-Mail: noe@naturschutzbund.at.



Flussregenpfeifer



Sumpfwiesen-Perlmuttfalter



Kaufen Sie Natur frei!

Wir sind immer wieder darauf bedacht, neue Grundstücke anzukaufen und sie so vor Zerstörung zu bewahren. Unterstützen Sie uns bitte dabei! Wir freuen uns über jede Spende (Kennwort: Natur freikaufen) auf unser Konto:

IBAN: AT61 3200 0000 0048 0590 BIC: RLNWATWW

Falls sie Ihre Spende von der Steuer absetzen möchten, kontaktieren Sie uns bitte vorher, wir geben Ihnen das dafür vorgesehene Bankkonto bekannt.

Werden Sie Grundstückspate!

Mit Ihrer jährlichen Patenschaft von mindestens 100 Euro als Privatperson bzw. von mindestens 500 Euro als Unternehmen unterstützen Sie die Betreuung unserer Eigengründe und ermöglichen den weiteren Ankauf von Grundstücken.

Warum Patenschaft?

- Mit Ihrer Patenschaft können wir uns bestmöglich um ein Gebiet zu kümmern.
- Sie ermöglichen die Betreuung der Gebiete und schenken der Natur wieder mehr geschützte Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.
- Wir laden Sie herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam "Ihr Gebiet" kennenzulernen, zu erforschen und auch mit uns zu pflegen.
- Für Unternehmen bieten wir Ausflüge in dieses Gebiet an und erläutern vor Ort dessen Besonderheiten.
- Auf Wunsch werden Sie als Grundstückspaten auf unserer Homepage und in unseren Medien vorgestellt.
- Sie erhalten von uns ein Zertifikat, das ihre Grundstückspatenschaft belegt.

Wählen Sie ein Gebiet, das Ihnen besonders am Herzen liegt und kontaktieren Sie uns unter dem Betreff. Wir senden Ihnen gerne unverbindlich alle erforderlichen Unterlagen zu. Die Patenschaft kann jederzeit widerrufen werden.



Kleinstrukturierte Kulturlandschaft



Brand-Knabenkraut



Sumpfherzblatt



Naturnaher Hangmischwald

2

